

reformiert. lokal

Kirchenkreis vier fünf

Bullingerkirche

Johanneskirche

Citykirche Offener St. Jakob



FACEBOOK
ReformierteKircheZuerich



YOUTUBE
Reformierte Kirche Zuerich



WEBSITE
www.reformiert-zuerich.ch



IMPULSE-BLOG
impulse.reformiert-zuerich.ch

Veranstaltungen



Fr, 2. April, 9.30 h

Online-Gottesdienst

am Karfreitag

Gastbeitrag der

Kirchgemeinde Kloten

Übertragung auf Tele Züri

Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar



So, 4. April, 9.30 h

Online-Gottesdienst

am Ostersonntag

Pfarrer Ralph Müller

Kirche Oerlikon

Übertragung auf Tele Züri

Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar



So, 18. April, 9.30 h

Online-Gottesdienst

Pfarrer Dani Brun, Zytlos

Übertragung auf Tele Züri

Auf unserem YouTube-Kanal jederzeit abrufbar

Bitte informieren Sie sich
pandemiebedingt online oder
telefonisch vorgängig über die
aktuellsten Durchführungen
oder allfällige Anpassungen
der Veranstaltungen.

REPETITIVES TESTEN IN DER KIRCHGEMEINDE ZÜRICH

Seit 1. März können sich die
rund 70 Pfarrpersonen und
450 Mitarbeitenden der Kirch-
gemeinde wöchentlich kostenlos
auf das Coronavirus testen
lassen.

Durch das regelmässige Testen
sollen auch Corona-Infizierte
entdeckt werden, die keine
typischen Symptome zeigen.
Dieses Vorgehen macht in einer
Kirchgemeinde besonders Sinn.
Denn dort stehen die Mitarbei-
tenden und Pfarrpersonen zu
einem grossen Teil mit vul-
nerablen Personen in Kontakt.

Die Kirchgemeinde leistet so
einen zusätzlichen Beitrag zur
raschen und effizienten Bekämp-
fung der Pandemie. Sie hofft,
dass weitere Kirchgemeinden
ihrem Beispiel folgen.



Quelle: Stefan Grandjean

GEWINNRÄTSEL

Was bin ich?

Das Gewinnrätsel für unsere Leserinnen und Leser: Erraten Sie, welchen Begriff aus der Kirchenwelt wir im Rätseltext suchen.

Der theologische Begriff ist mit einem wichtigen christlichen Fest verknüpft. Ein ovales Lebensmittel steht symbolisch für dieses Fest. Die Gegensätze Trauer und Freude spielen beide eine wichtige Rolle. Jesus hat den gesuchten Begriff am eigenen Leib erfahren. Eine Frau, deren Name mit dem Buchstaben M beginnt, war Zeugin dieses denkwürdigen Ereignisses.

Unter den richtigen Antworten verlosen wir drei Gläser zum Ziehen von Keimlingen und Sprossen. Garnieren Sie damit Ihre Salate oder Sandwiches. Ein gesunder Frühlingsfrischekick!

Die Gewinnerinnen und/oder Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



*Senden Sie uns Ihre Lösung
unter Angabe Ihrer Adresse
bis am 21. April an redaktion
@reformiert-zuerich.ch und
gewinnen Sie eines von drei
Keimgläsern für die Aufzucht
von gesunden Sprossen und
Keimlingen.*

*Lösung des letzten Rätsels:
Wir haben den Begriff
«Hoffnung» gesucht.*

TITELSEITE

Ostern ist das älteste und
wichtigste Fest der Christenheit
und steht für Neuanfang.

Quelle: Glen Carrie

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint
monatlich als Beilage
der Zeitung reformiert

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

REDAKTIONSKOMMISSION

Michael Braunschweig, Hanna Kandal-
Stierstadt, Jutta Lang, Katrin Zhang
redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION

KIRCHENKREIS VIER FÜNF
Alexandra Baumann
Sabine Kypta
Christine Moosmann

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde Zürich

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

PRODUKTION

Redaktion: Textbüro Konrad
Layout: stART GmbH



Beatrice Binder-Wüstiner.

Quelle: Ganz Zürich

**«Ohne DHL wüsste ich gar nicht,
wie meine Nachbarn aussehen!»**

Eine Unbekannte im Quartier hat mich angesprochen und mir auf dem Nachhauseweg aus ihrem Leben erzählt. Gerne hätte ich sie gleich zum Essen eingeladen – doch das Risiko war zu hoch. Mit den Nachbarn habe ich über den Balkon geplaudert, und es hat gutgetan. Die seit über einem Jahr herrschende Pandemie zeigt es überdeutlich: Wir sind auf Kontakte mit Menschen angewiesen. Wir brauchen zum Leben alltägliche Begegnungen. Mehr noch: Wir werden ohne solche krank.

Selbstverständliches ist nicht mehr selbstverständlich. Nachbarn, Familie, Freunde, ein wohnliches Zuhause sind wichtig geworden in diesen langen Monaten der Kontakteinschränkungen. Menschen sind in Krisen gefallen. Hoffnung für die Zukunft ist gefragt. Mutmacher sind gesucht, die mitgehen, damit man neue Wege wagt. Corona hat unsere Widerständigkeit herausgefordert. Und viele haben sie in solidarisches Handeln umgewandelt. Jung und Alt engagieren sich in ihrem Umfeld, gehen für bis anhin unbekannte Nachbarn einkaufen, laden zum Essen ein, chatten, schreiben Briefe. Es ist gut, wenn wir unsere Nachbarn nicht nur dank DHL kennen!

Ostern – wir feiern die Auferstehung eines Toten, «der den Tod durch den Tod besiegt und uns Menschen das Leben gebracht hat», heisst es in einem Lied. Die Anhänger dieses Jesus verstanden dies als Ausgangspunkt, dass Gottes Reich angebrochen war. Das Engagement der Freiwilligen der Wegbegleitung wie auch der Nachbarschaftshilfe ist ein Zeichen gelebter Menschenliebe, Umsetzung im Kleinen dieses «Reiches», das auf Gerechtigkeit hin angelegt ist.

Die «Predigt» durch das Tun verbreitet kraftvoll Hoffnung und Lebensfreude. Das ist Diakonie. Dafür setze ich mich leidenschaftlich gern ein. Denn das tätige Wort muss in der Kirche neben dem gesprochenen Wort viel Raum einnehmen. Worte allein verhallen!

Beatrice Binder-Wüstiner

BEATRICE BINDER-WÜSTINER

Leiterin städtischer Diakoniekonvent

PFARRWAHLEN 2021

Voranzeige

Am 13. Juni finden in der reformierten Kirchgemeinde Zürich Pfarrwahlen statt. Siebzehn neue Pfarrpersonen sind aufgestellt. Sie werden von Ihnen, den Mitgliedern der Kirchgemeinde, an der Urne gewählt.



Auf unserer Website finden Sie schon jetzt die Porträts der Kandidierenden.

**ERGEBNIS DER ERSATZWahl
FÜR DIE BEZIRKSKIRCHENPFLGE
BEZIRK ZÜRICH VOM 7. MÄRZ 2021**

Gewählt wurde im ersten Wahlgang Andrea S. Fuchs-Müller. Sie übertraf das absolute Mehr deutlich.

Das Staunen zu



Win-win-Situation: Durch die eigene Lebenserfahrung a

Ostern ist das kirchliche Fest der Auferstehung und symbolisiert Neubeginn und Wandel. Wir stellen zwei soziale Projekte vor, in denen die Kirchgemeinde Zürich Menschen in Veränderungsprozessen oder aussergewöhnlichen Lebensabschnitten begleitet.

Veränderungen gehören zum Leben dazu. Sie lösen bei vielen Menschen Unsicherheit aus. Wer in eine herausfordernde Situation geraten ist, findet in einem der sozialdiakonischen Projekte der Kirchgemeinde wertvolle Unterstützung von Freiwilligen.

Freiwillige begleiten Hilfesuchende ein Stück auf ihrem Weg. Äusserst gezielt ist die Hilfe beim Projekt Wegbegleitung. Das sozialdiakonische Angebot gibt es seit 2015. Es wird von der reformierten Kirchgemeinde Zürich sowie der Kantonalkirche getragen. «Etwa Dreiviertel der Anfragen kommen via



BEGLEITGRUPPE #NICHTALLEIN

Möglichkeit zum Abschiednehmen

Im Januar hat eine Gruppe spontaner Menschen einer Verstorbenen ohne Angehörige die letzte Ehre erwiesen. Die rund zwanzig Personen waren einem Facebook-Aufruf von Pfarrerin Priscilla Schwendimann gefolgt. Aus dieser Aktion entwickelt sich nun die Begleitgruppe #nichtallein.

Immer wieder sterben Menschen einsam. Auch schon vor dem Aufruf von Pfarrerin Priscilla Schwendimann kam das vor: Man war vor einer Beerdigung nicht sicher, ob ausser der Pfarrperson überhaupt noch jemand kommen würde. Nicht selten sei deswegen noch kurzfristig jemand aus dem Bekanntenkreis oder der Friedhofsgärtner angefragt worden, berichtet Priscilla Schwendimann, Pfarrerin im Kirchenkreis eins.

Nach den vielen positiven Rückmeldungen nach der besagten Beerdigung war klar, dass diese Art von Begleitung nicht eine einmalige Aktion bleiben sollte. Unterdessen können sich Interessierte über die Website der reformierten Kirchgemeinde für die Begleitgruppe **#nichtallein** einschreiben. Ein Pool von engagierten Mitmenschen soll so sicherstellen, dass niemand unfreiwillig allein bestattet werden muss.

Auch Matthias Reuter, Leiter Pfarrkonvent und Pfarrer im Kirchenkreis zehn, sagt, diese Initiative sei intern positiv aufgenommen worden. Er weist aber auch auf mögliche Gefahren hin: «Es gibt Leute, die voyeuristisch veranlagt sind und «Funeral Watching» betreiben oder einfach gern erfahren möchten, wo neu eine Wohnung freigeworden ist.» Aber so schlecht wolle man bei einem so tollen Engagement eigentlich gar nicht denken.

Eine andere wichtige Strategie gegen einsame Beerdigungen sprechen sowohl Priscilla Schwendimann als auch Matthias Reuter an: Abdankungen sollten wieder vermehrt öffentlich publiziert werden. «Wenn ich das gewusst hätte», sei etwa die resignierte Aussage einer Frau gewesen, die erst nach der Beerdigung vom Tod ihrer Nachbarin erfahren hatte, sagt Matthias Reuter. Durch eine öffentliche Todesanzeige habe also auch eine langjährige Nachbarin oder der Verkäufer aus dem Quartierladen überhaupt die Chance, vom Tod einer oder eines Bekannten zu erfahren und so Abschied nehmen zu können.

 **Anmeldung zur Begleitgruppe:**
reformiert-zuerich.ch/nichtallein.php



LEGISLATURLEITSÄTZE

Solidarität auf allen Ebenen

An dieser Stelle bringen wir Ihnen jeden Monat einen der fünf Leitsätze der Kirchenpflege für die Legislatur bis 2022 näher. Der dritte lautet: «Wir handeln solidarisch auf allen Ebenen.»

Konkret möchte die Kirchgemeinde Gastfreundschaft leben und Gemeinschaft fördern. Sie überdenkt Bestehen-

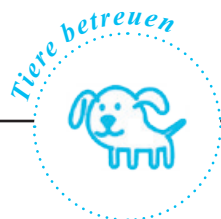
des und ist offen für Neues. Sie heisst alle Menschen aus den Quartieren in ihren kirchlichen Räumen willkommen. Und die Kirchgemeinde will «Caring Community» – das Füreinanderorgen – leben und aktiv fördern.

 **Mehr zum dritten Leitsatz**
[im Video auf unserer Website](#)

rückbringen



nderen helfen zu können, ist eine Bereicherung. Quelle: Adobe Stock



NACHBARSCHAFTSHILFE ZÜRICH

Wenn Sie sich gern regelmässig für circa zwei Stunden pro Woche in Ihrem Quartier ehrenamtlich engagieren möchten, melden Sie sich: 043 960 14 48 www.nachbarschaftshilfe.ch

WEGBEGLEITUNG REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE ZÜRICH

Ein neuer Kurs für Freiwillige findet voraussichtlich im September statt. www.wegbegleitung-zh.ch, 076 210 40 62

die verschiedenen Sozialinstitutionen oder die Kirchenkreise zu uns», erzählt Projektkoordinatorin Barbara Morf Meneghin. «Diese wenden sich an die Wegbegleitung, weil sie die zeitlichen Ressourcen selbst nicht im erforderlichen Mass zur Verfügung stellen können.» Die Menschen benötigen in ganz unterschiedlichen Bereichen Entlastung: Manche brauchen Unterstützung bei der Büroarbeit. Andere müssen sich auf eine Prüfung vorbereiten. Noch andere sind darauf angewiesen, ihr mündliches Deutsch zu verbessern.

Individuelle Lebenserfahrung einbringen. Erhält Barbara Morf Meneghin eine Anfrage, wählt sie mit grosser Sorgfalt die passende Begleitperson aus. Individuelle Kompetenzen und der Erfahrungsschatz spielen dabei eine grosse Rolle. Im Pool der Wegbegleitung gibt es derzeit dreissig geschulte Ehrenamtliche, die zwischen 30 und 82 Jahre alt sind. Den grössten Teil machen aber die

55- bis 70-Jährigen aus. «Viele sagen sich: «Mir ist es so gut ergangen im Leben – ich möchte etwas zurückgeben», sagt die Projektkoordinatorin. Ist das Tandem gefunden, wird zwischen dem Wegbegleiter oder der Wegbegleiterin und der hilfesuchenden Person ein Vertrag abgeschlossen. Darin halten sie nicht nur das Projektziel, sondern auch den wöchentlichen Aufwand und die Dauer der Begleitung fest. Die Begleitung kann zwischen drei und sechs Monaten andauern. Die Freiwilligen besuchen vorgängig einen Kurs. Die Zusammensetzung der Freiwilligen beeinflusst stark, was die Wegbegleitung leisten und anbieten kann. Morf Meneghin: «Unser Angebot ist sehr vielfältig. Ich rate den Institutionen immer, einfach bei uns nachzufragen.» Die Begleitung ist für alle Hilfesuchenden zugänglich und kostenlos. «Wir kümmern uns um die Menschen aus der Gesellschaft, egal welcher Konfession sie angehören», betont Barbara Morf Meneghin.

Neuanfänge passieren meist auf beiden Seiten. Beispiele von Neuanfängen gibt es auch bei der Nachbarschaftshilfe unzählige: Eine Frau hatte ihren Mann verloren. Sie meldete sich bei der Nachbarschaftshilfe. So begann sie noch in ihrer Trauerzeit, einen 94-jährigen Mann zu betreuen. «Durch seine aufgestellte Art hat er ihr ein positives Bild vom Alter vermittelt und ihr neuen Lebensmut geschenkt», erzählt Projektkoordinatorin Kathrin Winzeler. «Der Neuanfang findet oft auf beiden Seiten statt.»

Hilfe und Kontakt in der Nachbarschaft. Die Nachbarschaftshilfe ist in der Stadt Zürich quartierweise organisiert. Sie vermittelt praktische Hilfe. Gleichzeitig fördert sie die Kontakte im Quartier. «Eines von vielen Beispielen aus diesen Tagen ist eine ältere Frau, deren Mann schwer an Covid-19 erkrankte und ins Spital musste. Sie durchlebte eine schwere Zeit und war gerührt, dass die Nachbarn mit der Katze zum Tierarzt gingen und ihr eine Putzfrau organisierten», sagt Winzeler. Derzeit sind rund 1500 Freiwillige im Einsatz. Die Wegbegleitung und die Nachbarschaftshilfe sind beide kostenlos und schliessen Lücken in der professionellen Sozialarbeit. Und: Sie bringen das Staunen darüber zurück, was das Leben zu bieten hat.

Abbruch oder Durchbruch?



Bild: flickr zhrefch

Als kleiner Junge suchte ich eifrig nach Ostereiern im Wald beim Haus meiner Tante. Das war aufregend. Und wenn ich die Eier gefunden hatte, war meine Freude gross.

ROLF MAUCH, Pfarrer

Ich konnte die Eier nur finden, weil meine Tante sie zuvor dort platziert hatte, das weiss ich heute. Was aber geblieben ist, ist die Erinnerung an die grosse Freude, die ich so erleben durfte.

Eigentlich wäre das mit der Auferstehung Jesu Christi ebenso. Wenn meine Eltern mir die Freude darüber vermittelt hätten, wäre meine kindliche Freude auch darüber sehr gross gewesen. Und darum geht es heute. Die Freude über die Auferstehung Jesu Christi soll gross sein. Freude ist eine Emotion, die bleibt, auch wenn der Glaube an den Osterhasen nicht mehr da ist.

In der Bibel ist oft die Rede vom Glauben. In den ursprünglichen Texten des Neuen Testaments, welche in Griechisch geschrieben sind, steht da das Wort PISTIS. Dieses Wort kann man mit Glauben, aber auch mit VERTRAUEN

übersetzen. Was uns trägt, ist das Vertrauen auf Gott im Herzen, und mit dem Kopf können wir dieses Gefühl dann nachvollziehen.

Wie die Freude an den Ostereiern bleibt, auch wenn wir nicht mehr an den Osterhasen glauben, so soll das Vertrauen bleiben, wenn Menschen die Auferstehung Christi nicht mehr glauben. In der Liturgie der Eucharistiefeier wird gesungen: Geheimnis des Glaubens! Deinen TOD, o Herr, verkünden wir, und deine AUFERSTEHUNG preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit. Tod UND Auferstehung sind auch uns zugesprochen. Der irdische Tod ist so gesehen nicht der Abbruch des Lebens, sondern der Durchbruch in ein neues Leben.

Mag sein, dass uns das heutzutage nicht mehr so wichtig ist. Aber bei den Menschen, die dem Tod nahe sind, wird dieses Geheimnis des Glaubens zur wichtigsten Sache der Welt. Darum ist es gut, wenn Kinder sich über bemalte Eier freuen. Und es wäre noch besser, wenn ihnen mit dieser Freude Zugang zum «Geheimnis des VERTRAUENS in Gott» eröffnet würde.

EIN KUSS, IN DEM DAS GANZE LEBEN STECKT

Gottesdienst zum Karfreitag

Was hat ein Kuss im Karfreitagsgeschehen verloren? Mitten in all dem Schrecken und der Gewalt? Geht es wirklich um Verrat in diesem Judas-Kuss?

Judas, das ist die Negativfigur schlechthin. Er ist der Inbegriff eines Verräters. Begriffe wie «Judas-Lohn» und «Judas-Kuss» sind sprichwörtlich geworden.

Seine Figur ist ein unerschöpflicher Quell für Maler, Schriftsteller und Filmemacher von Rembrandt über Dante und Amos Oz bis hin zu Martin Scorsese. Was mag in diesem rätselhaften Kuss stecken?

JOHANNESKIRCHE

Karfreitag, 2. April, 11 Uhr
Pfarrerin Ulrike Müller

Interview mit Kristi



Das Pfarrteam der Johanneskirche: Ulrike Müller, Kristian Joó

LIV ZUMSTEIN, Pfarrerin

Zum Ende ihrer Tätigkeit im Kirchenkreis vier fünf befragte ich Pfarrerin Ulrike Müller (UM) und Pfarrer Kristian Joób (KJ). Entstanden sind Antworten, die für das eigene Leben inspirieren. Herzlichen Dank!

Gegenwart oder Zukunft? UM: Zukunft, da ich gern gestalte, plane und immer so viel Ideen kommen. Aber gerade deshalb brauche ich es, jetzt zu leben, Augenblicke wirklich wahrzunehmen und «drin» zu sein. Also auch Gegenwart!

Samstag oder Sonntag? UM: Samstag, weil ich die Vorfreude liebe. Die Vorfreude auf einen Tag, dem ich versuche, ein anderes Gepräge zu geben als den Werk-Tagen. An diesem Tag muss nichts sein. Erlebt habe ich das, als ich nach der Matura in einem jüdischen Alters- und Blinden-Haus in England gearbeitet habe: Der Schabbat, wie er dort gefeiert wurde, ein wunderbarer Frei-Raum-Tag!

2020 oder 2021? KJ: 2021, ich hoffe, dass ich in diesem Jahr eine passende, feste Pfarrstelle finde.

an Joób und Ulrike Müller



Joób und Liv Zumstein. Bild: Marco Amherd

Glauben oder Wissen? UM: Ich kann mir keinen Glauben vorstellen, der nicht auch wissen will. «Alles soll so einfach gemacht werden wie möglich. – Aber nicht einfacher.» (Einstein). «Weisst du das, oder glaubst du das nur?» sagt man/frau. Oft wird es so verstanden: «Je mehr ich weiss, desto weniger muss ich glauben.» Dann betrifft Glauben das an Wahrnehmung und Einstellung, was nicht oder noch nicht vom Wissen getragen ist. «Glauben» heisst für mich vielmehr, mich an etwas festmachen. Der Glaube gehört zu meiner Innenausstattung – wie meine Haut, wie meine Sprache.

Gebet oder Gespräch? KJ: Gebet, es richtet mich auf Gott aus und öffnet ungeahnte Räume.

Trauung oder Beerdigung? KJ: Beerdigung, ich kann Menschen in einer schwierigen Phase begleiten, unterstützen und Perspektiven eröffnen, die über den Tod hinausweisen.

Welt oder Paradies? KJ: Paradies, ich sehne mich nach Harmonie, nach Frieden und Erfüllung.

Weihnachten oder Ostern? KJ: Ostern, da bricht sich das Leben Bahn, ist voller Licht, Hoffnung und Schönheit.

Bibel oder Zeitung? KJ: Bibel am Tagesanfang und -ende, dazwischen Zeitung.

Schweigen oder reden? KJ: Reden, ich spreche gerne Menschen an und komme mit ihnen ins Gespräch.

Anfangen oder aufhören? KJ: Anfangen, «Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.»

Schweigen oder Reden? UM: Ich würde so gern besser schweigen und Ungesagtes hören können!

Neues oder Bewährtes? KJ: Neues fasziniert, ich bin eine neugierige Person.

Aus Platzgründen publizieren wir nur einen Auszug aus dem Interview. Alle Antworten und Fragen finden Sie online unter www.reformiert-zuerich.ch



Quelle: Beatrice Binder

TAKE-AWAY-MAHLZEITEN

BEATRICE BINDER, Diakonin

«Danke für die Essensportionen, die ich im Schrank gefunden habe. Meine Freunde und ich sind auf diese Schränke angewiesen», sagte mir ein Mann, als ich den «Food sharing-Schrank» mit den übrigen Mahlzeiten füllte.

Durch die Pandemie sind Menschen in wirtschaftliche Bedrängnis geraten, die bis anhin mit ihren Einnahmen klarkamen, auch wenn es knapp war. Alleinerziehende, Familien mit niedrigen Einkünften und Student*innen, die ihre Nebenjobs verloren haben, Migrant*innen mit Status F sowie weitere Menschen sind betroffen.

Im Kirchenkreis vier fünf haben wir für die Zeit des Shutdowns an zwei Standorten eine Gratisabgabe für frisch zubereitete Take Away-Mahlzeiten eingerichtet. Im Offenen St. Jakob konnte man das warme Essen in eigenen Gefässen abholen, in der Johanneskirche wurden die Einzelportionen kalt in Einweggeschirr zum Aufwärmen abgegeben.

Nur wenige Personen haben die Mahlzeiten vor Ort abgeholt. Aber kaum einsortiert in die Foodsharing-Schränke, waren sie innert kürzester Zeit weg. Versteckte Not will man nicht zeigen. Auch wenn nicht sichtbar, ist sie trotzdem Realität mitten unter uns.

Besuch aus Prag



Quelle: Association Grandes Orgues de Chartres

Am 25. April gastiert (sofern die Corona-Situation es erlaubt) der international als Konzertorganist und Dozent tätige Pavel Černý für ein Rezital in der Johanneskirche.

Der tschechische Musiker wirkt als Orgeldozent an der Musikakademie in Prag und an der Janáček-Musikakademie in Brno, unterrichtet aber auch an Meisterkursen in ganz Europa, Asien und den USA, so u. a. 2018 im Rahmen des Schnitger-Festivals in Groningen NL, wo er sich zusammen mit Tobias Willi verschiedene Kurse und Konzerte teilte. Aus diesem Kontakt ergab sich nun die Möglichkeit für einen Besuch in Zürich.

Pavel Černý ist bekannt für seine originelle Repertoire-Auswahl, und so wird sein Programm auf den beiden Instrumente der Johanneskirche neben Werken von Bach auch Musik aus seiner tschechischen Heimat – u. a. von Bohuslav Martinu – umfassen.

Informieren Sie sich bitte auf unserer Website, ob das Konzert in dieser Form stattfinden kann.

JOHANNESKIRCHE

Sonntag, 25. April, 17 Uhr
Eintritt frei – Kollekte

HINWEIS

Covid-19

Alle Veranstaltungen finden unter Einhaltung der vorgegebenen Schutzkonzepte und Hygienemassnahmen statt. Für gewisse Angebote ist eine Anmeldung erwünscht.

Je nach Corona-Situation müssen Veranstaltungen kurzfristig abgesagt werden. Bitte informieren Sie sich vor dem geplanten Besuch einer Veranstaltung auf der Website oder rufen Sie uns an.

**BULLINGERKIRCHE
CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB
JOHANNESKIRCHE**

RENAISSANCEMUSIK MIT ASTROPHIL & STELLA

Konzert «Metamorphosis»

Das Basler Ensemble astrophil & stella verspricht ein einzigartiges Konzerterlebnis mit Musik der Renaissance – in einer aussergewöhnlichen Besetzung.

Das Ensemble spielt auf Renaissancetraversflöten, Harfe, Gambe und Orgel und erschafft damit ein schillerndes Klangbild, das die Pracht der ausgehenden Renaissance anklingen lässt.

Im Programm «Metamorphosis» erklingt Musik, die sich im Laufe ihrer Geschichte immer wieder verändert hat und selbst im Konzert noch spontan durch die MusikerInnen improvisierend mit virtuosen Verzierungen versehen wird.

JOHANNESKIRCHE

Sonntag, 11. April, 17 Uhr, Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.
Weitere Informationen: www.ensembleastrophilandstella.com



«astrophil & stella» bedeutet «Sternenfreund und Stern». Bild: Manuel Maio

GOTTESDIENST GIOVANNI BATTISTA PERGOLESİ: STABAT MATER

Galante Musik zu Karfreitag

Eine Musik, die gerade recht kommt in schweren Zeiten wie diesen: Musik mit gigantischen Gefühlsamplituden zwischen Trauer und Hoffnung – richtige Trostmusik.

«Christi Mutter stand mit Schmerzen bei dem Kreuz und weint von Herzen». So beginnt das Stabat Mater, ein mittelalterliches, in Latein verfasstes Gedicht. Und man könnte eine Musik erwarten, die einen gefühlsmässig herunterzieht und sich schwer anfühlt. Nicht so aber bei der Vertonung von Pergolesi: ein neuer, opernhafter und galanter Stil kommt auf und nimmt Einzug in die sakrale Welt.

Als Pergolesi 1736 in einem Franziskaner-Kloster in der Nähe von Neapel starb, war er gerade einmal 26 Jahre alt. Bis dahin hatte er eine steile Karriere

als Komponist erlebt; vor allem seine Opern waren beim Publikum beliebt, im Inland wie im Ausland. Nach dem frühen Tod war es jedoch das «Stabat Mater», das seinen Namen unsterblich machte und das bis heute zu den berühmtesten und einflussreichsten Werken geistlicher Kompositionen zählt.

CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB

Karfreitag, 2. April, 10 Uhr
PfarrerIn Verena Mühlethaler
Trudy Walter, Sopran
Ingrid Alexandre, Alt
Sacha Rüegg, Orgel und Cembalo

musik.kunst. johannes- kirche

Fr, 2. April, 11 h
Gottesdienst
zum Karfreitag
«Ein Kuss, in dem das ganze Lebens steckt»
PfarrerIn Ulrike Müller
Orgel: Tobias Willi
Johanneskirche

Sa, 3. April, 19 h
Gottesdienst für Familien mit Kindern
PfarrerIn Liv Zumstein
Stimme, Violine:
Bettina Boller
Orgel: Tobias Willi
Johanneskirche

Sa, 3. April, 22 h
Musikalische Osternachtfeier
PfarrerIn Liv Zumstein
Stimme, Violine:
Bettina Boller
Vokalquartett
Leitung: Marco Amherd
Orgel: Tobias Willi
Johanneskirche

So, 11. April, 17 h
Konzert
astrophil & stella
Johanneskirche

Di, 13./27. April, 9.30 h
Gottesdienst am Werktag
Alterszentrum Limmat

So, 18. April, 15 h
Besuch im Kunsthaus Zürich
PfarrerIn Ulrike Müller
Führung: Dr. Sibyl Kraft
Kunsthaus Zürich

Fr, 23. April, 16 h
Kurs Letzte Hilfe
KgH Johannes

So, 25. April, 17 h
Orgelkonzert mit Pavel Černý
Johanneskirche

Dienstags- vesper

Di, 30. März, 18.30 h
Duo-Vesper
Jessica Jans, Gesang
Marco Amherd, Orgel
Liturgie: Liv Zumstein
Johanneskirche

Di, 6. April, 18.30 h
Orgel-Vesper
Musik von Scheidemann,
de Klerk u. a.
Orgel: Tobias Willi
Liturgie: Ulrike Müller
Johanneskirche

Di, 13. April, 18.30 h
Chor-Vesper
Vokalensemble
der Kantorei ZHdK
Leitung: Ernst Buscagne
Liturgie: Ulrike Müller
Johanneskirche

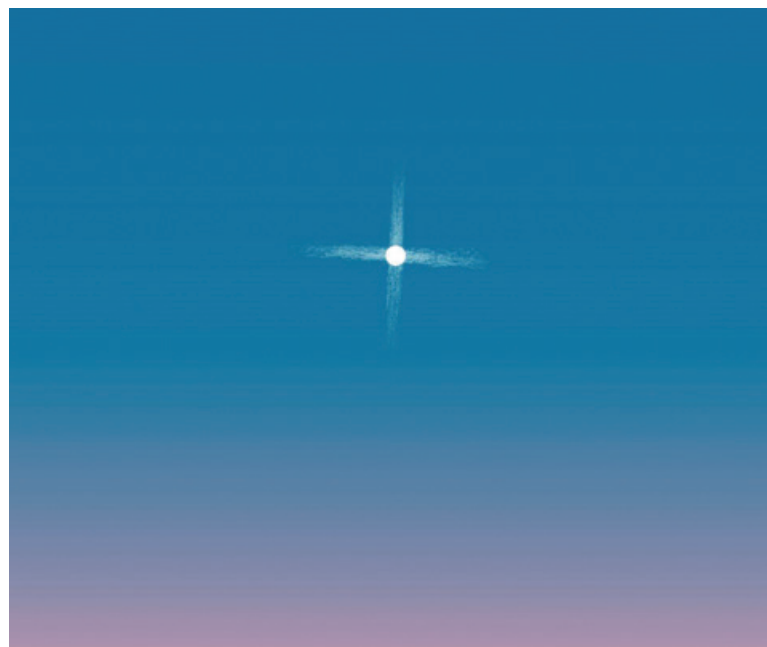
Di, 20. April, 18.30 h
Duo-Vesper
Schweizer Musik von
Meyer & Reichel
Keiko Enomoto, Sopran
Tobias Willi, Orgel
Liturgie: Liv Zumstein
Johanneskirche

Di, 27. April, 18.30 h
Orgel-Vesper
Musik von
Oliver Messiaen
Tobias Willi, Orgel
Liturgie: Kristian Joób
Johanneskirche

Wöchentlich

Do, 19 h
In der Stille ankommen
Leitung: Sarah Shephard
KGH Johannes

werktags 9–17 h
Kunstprojekt
huber.huber
Johanneskirche



Ostern ist das Fest der Auferstehung Jesu Christi. Quelle: Sebastian Büsching

OSTERNACHTFEIER FÜR FAMILIEN

Kinder erleben Ostern

Mit den Kindern Hasen suchen mag Ihnen vertraut sein. Herausfordernder wird es, wenn man den Kindern das christliche Osterfest vertraut machen möchte. Was erzählt man denn da bloss?

Dunkel, hell, dunkel, hell, dunkel... Kleine Kinder lieben es, den Lichtschalter zu drücken. In der Osternachtsfeier erleben Kinder Dunkelheit und Licht mit Feuer und Kerzen, hören tiefe, düstere Töne und einen hellen frohen Klang des Osterjubels.

Zusammen gehen wir den geheimnisvollen Spuren nach, die besagen, dass Jesus nicht tot ist, sondern aufstand und lebt. Wir üben das eigene Auf(er)stehen und Neuwerden. Und dann gibt es noch eine österliche Überraschung!

JOHANNESKIRCHE

Samstag, 3. April, 19–20 Uhr

MUSIKGOTTESDIENST

Osternachtfeier

Eintauchen in das geheimnisvolle Ostergeschehen; in Funken von Licht und Tropfen von Wasser, in die Gemeinschaft mit allem, was lebt, und einander stärken mit Brot und Saft.

Viele mussten verzichten in diesem Jahr, manch einer erlitt oder erleidet noch immer existenzielle Not, eine musste Abschied nehmen, ein anderer gehen, für immer.

In der Osternachtfeier tragen wir in der Dunkelheit gemeinsam das Licht in den Kirchenraum, hören von der Hoffnung, die in der biblischen Botschaft steckt und lassen uns das vage Vertrauen schenken, dass es auch in unserer Welt wieder wird – mit dem Leben in Hülle und Fülle für alle.

JOHANNESKIRCHE

Samstag, 3. April, 22–23 Uhr

Citykirche Offener St. Jakob

So, 28. März, 19h
Spirituelle Abendfeier
«Blaue Stunde»
PfarrerIn Ulrike Müller
Offener St. Jakob

Fr, 2. April, 10h
Musikgottesdienst zum
Karfreitag mit Stabat
Mater von Giovanni
Battista Pergolesi
Pfrn. Verena Mühlethaler
Musik: Sacha Rüegg
Offener St. Jakob

So, 4. April, 10h
Festgottesdienst zu
Ostern: zur Theologie
des Karsamstags
Pfarrer Patrick
Schwarzenbach
Offener St. Jakob

So, 11. April, 10h
Gottesdienst
PfarrerIn
Verena Mühlethaler
Offener St. Jakob

So, 18. April, 10h
Pilgergottesdienst
«Nachösterlich
aufbrechen»
Predigt: Michel Müller,
Kirchenratspräsident
Offener St. Jakob

So, 25. April, 19h
Spirituelle Abendfeier
«Blaue Stunde»
Prophetie – Vorhersagen
und Hervorsagen
Pfarrer Patrick
Schwarzenbach
Offener St. Jakob



Quelle: Stevan Grandjean

SINGWOCHE FÜR KINDER

Ein Kriminal-Musical

In der ersten Woche der Frühlingsferien besteht wieder die Gelegenheit, am Kinderchormusical mitzuwirken.

Ein Musical, das von raffgierigen Bösewichten, fantasie-losen Herrschern, einer piffigen Bande und toll riechendem Käse handelt. Da wird mit allen Bandagen intrigiert und gekämpft. Doch selbst in einer scheinbar ausweglosen Situation lohnt es sich, sich mit anderen zusammenzutun und zu kämpfen – denn gemeinsam ist man stark! Während rund einer Woche wird das Kinderchormusical «Max und die Käsebande» einstudiert und aufgeführt. Das Angebot richtet sich an Kinder von sechs bis zwölf Jahren, jeglicher Nation und Religion. Voraussetzungen sind Lust am Singen, Schauspielern, Tanzen und Freude am gemeinsamen Erleben.

KIRCHGEMEINDEHAUS OFFENER ST. JAKOB

Montag bis Freitag, 26.–30. April, 9.15 Uhr

Aufführung: Freitag, 30. April, 17.30 Uhr

Anmeldung bis 19. April an Sacha Rüegg, Leitung



Quelle: Sacha Rüegg

25 JAHRE CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB

Ein Jubiläums-Lied

SACHA RÜEGG, Kantor

Stellen Sie sich vor: Ein weisses Blatt Papier auf dem Pult mit dem Wunsch, etwas zum Jubiläumsjahr zu schreiben. Wo soll ich anfangen?

Immerhin! Als Musiker habe ich schon mal die Vorgabe von fünf Notenlinien! Damit lässt sich doch sicher was anfangen. Alles braucht seine Zeit – auch Komponieren braucht seine Zeit. Zeit ist wohl das wichtigste Merkmal, wenn man kreativ sein will. Als erstes muss ein Text her. Was passt zum Offenen St. Jakob, was passt zu einem Jubiläum?

Beim kritischen Theologen Kurt Marti bin ich fündig geworden: Ein sozial-politisches Statement mit Bezug zur heutigen Zeit fand ich passend für den St. Jakob. Nun geht es darum, die Form zu finden: einen Kanon oder ein Lied, eine vierstimmige Kantate für Chor und Orchester? Ich habe mich für die Form eines Kanons entschieden, denn die Musik soll überall und jederzeit erklingen können. Nun versuche ich, den Text in eine sinnvolle, rhythmische Form zu bringen; da und dort erscheinen schon Melodien, und das Stück nimmt so Form an. Es macht Spass – und es macht Mut zum Dranbleiben. Ich bin gespannt, was daraus wird. Sie hoffentlich auch!

Pilgern

Sa, 27. /Mo, 29. März
Tagespilgern
Steg–Rapperswil–Jona

Sa, 10. /Mo, 12. April
Tagespilgern
Rapperswil–Jona–
Einsiedeln

Sa, 17. April
LAufmerksamkeit

So, 18. April, 10h
Pilgergottesdienst
«Nachösterlich
aufbrechen»

Predigt: Michel Müller,
Kirchenratspräsident
Offener St. Jakob

Sa, 24./26. April
Tagespilgern
Einsiedeln–Schwyz

Feiern Bullinger- kirche

So, 28. März, 10.30 h
Meditationsfeier
Pfarrer Rolf Mauch
Kevin Groner
Bullingerkirche

Fr, 2. April, 9.30 h
Gottesdienst
zum Karfreitag
Pfarrer Rolf Mauch
Violine: Marie-
Josée Wyder
Bullingerkirche

So, 4. April, 9.30 h
Oster-Gottesdienst
Pfarrer Rolf Mauch
Flöte: Barbara Bossert
und Ilona Kocsis
Bullingerkirche

Sa, 10. April, 19 h
Sequentia
Pia Hirsiger
Bullingerkirche

Do, 15. April, 10.45 h
Andacht
Pfarrer Rolf Mauch
Alterszentrum Bullinger

Fr, 16. April, 10.45 h
Andacht
Pfarrer Rolf Mauch
Alterszentrum Hardau

So, 18. April, 10.30 h
Meditationsfeier
Pfarrer Rolf Mauch
Kevin Groner
Bullingerkirche

Fr, 23. April, 19 h
Evangelische
Werktagmesse
Pfarrer Rolf Mauch
und Michaels-
bruderschaft
Bullingerkirche

So, 25. April, 9.30 h
Gottesdienst
Pfarrer Rolf Mauch
Bullingerkirche

Spiritualität Plus

*Auskunft: Rolf Mauch

Mi, 7. April, 12 h
Yoga Nidra
am Mittag
KGH Bullinger

Mi, 14. April, 19 h
Yoga Nidra
am Abend
KGH Bullinger

Fr, 16. April, 19 h
OPEN Yoga
KGH Bullinger

Mi, 21. April, 12 h
Yoga Nidra
am Mittag
KGH Bullinger

Fr, 23. April, 14 h
Bibellesen
mit Kopf
und Herz
KGH Bullinger

Mi, 28. April, 19 h
Yoga Nidra
am Abend
KGH Bullinger

Gemeinschaft

Mo, 29. März, 15 h
Afternoon Tea & Coffee
KGH Johannes

Mi, 7. April, 14 h
Mal-Atelier
KGH Bullinger

Mo, 12. April, 13 h
Offene Gesprächsrunde
Bullingerkirche

Di, 13. April, 14.30 h
Literaturclub
Alterszentrum Limmat

Do, 15. April, 14 h
Spiel- u. Jassnachmittag
KGH Bullinger

Mi, 21. April, 14 h
Mal-Atelier
KGH Bullinger

Do, 22. April, 11.30 h
Männerstamm
KGH Johannes

Mo, 26. April, 13 h
Offene Gesprächsrunde
Bullingerkirche

OSTERNACHTFEIER

Mit Gisella Matti, Pfarrer Rolf Mauch
und dem Team Stadtkloster

VOR UND IN DER BULLINGERKIRCHE
Samstag, 3. April, 21 Uhr

Familie

Sa, 3. April, 19 h
Osternachtfeier für
Familien mit Kindern
Johanneskirche

Mo–Fr, 26.–30. April
Singwoche
«Kriminal-Musical»
KGH Aussersihl

Fr, 30. April, 17.30 h
Aufführung
Kindermusical
KGH Aussersihl

Wöchentlich

*ausser Schulferien

Montag, 8.30 h*
Turnen 60 plus Männer
KGH Bullinger

Montag, 9.30 h*
Turnen 60 plus Frauen
KGH Bullinger

Dienstag, 14 h
O Gott, Herr Pfarrer
KGH Bullinger

Mittwoch, 9 h*
Turnen 60 plus gemischt
KGH Johannes

Wöchentlich

*ausser Schulferien

Montag, 9.15 h / 9.45 h
Eltern-Kind-Singen
Johanneskirche

Samstag, 10 h
Eltern-Kind-Singen und
Geschichtenstunde
Bullingerkirche

BEGLEITUNG AM LEBENSENDE

Letzte Hilfe

Das Lebensende und Sterben macht
uns als Mitmenschen oft hilflos. Das
Wissen rund ums Sterben haben wir
verloren.

Im Kurs «Letzte Hilfe» lernen Interessierte, was sie für die ihnen Nahestehenden am Ende des Lebens tun können. In der Sterbebegleitung erwirbt man Erfahrungen, die einen unverkrampfteren Umgang mit Vergänglichkeit und Sterben fördern. Wir vermitteln Basiswissen und ermutigen, sich Sterbenden zuzuwenden. Denn Zuwendung ist das, was wir alle am Ende des Lebens am meisten brauchen.



Quelle: Albrecht E. Arnold

KIRCHGEMEINDEHAUS JOHANNES

Freitag, 23. April, 16–21 Uhr
Anmeldung bei Beatrice Binder

FRANZ SCHUBERT: DER HIRT AUF DEM FELSEN

Trudy Walter
Sopran

Tobias Zwicky
Klarinette

Sacha Rüegg
Klavier und Orgel

Patrick Schwarzenbach
Predigt und Liturgie

OFFENER ST. JAKOB
Ostersonntag,
4. April, 10 Uhr

BULLINGERKIRCHE

Bullingerstrasse 4
8004 Zürich

Kirchgemeindehaus
Bullingerstrasse 4



ADMINISTRATION/VERMIETUNG

Sabine Kypta
Bullingerstrasse 10
044 493 49 45

PFARRER

Rolf Mauch | 044 242 44 38

DIAKONIE

Elsbeth Bösch | 044 493 44 22

ORGANIST

Philipp Leibundgut | 077 418 76 77

HAUSWART/VERMIETUNG

Ruedi Schwarzenbach | 076 309 11 80

BETRIEBSLEITUNG

Petra Wälti-Symanzik | 044 521 58 08

KIRCHENKREISKOMMISSION

Co-Präsidium

Matthias Haupt | 077 441 49 18
Ulla Schoch | 078 707 71 27

JOHANNESKIRCHE

Limmatstrasse 112
8005 Zürich

Kirchgemeindehaus
Limmatstrasse 114



ADMINISTRATION/VERMIETUNG

Christine Moosmann
Ausstellungsstrasse 89
044 275 20 10

PFARRTEAM

Kristian Joób | 076 366 18 88
Ulrike Müller | 044 275 20 11
Liv Zumstein | 044 275 20 12

DIAKONIE

Beatrice Binder | 044 275 20 15

ORGANIST

Tobias Willi | 076 343 99 20

KANTOR

Marco Amherd | 078 895 09 67

HAUSWART/SIGRIST

Sunil Joseph | 044 275 20 13
Liliane Rüegg | 044 275 20 13

NACHBARSCHAFTSHILFE

Kreis 4 | 043 243 95 16
kreis4@nachbarschaftshilfe.ch

Kreis 5 | 044 275 20 15
kreis5@nachbarschaftshilfe.ch

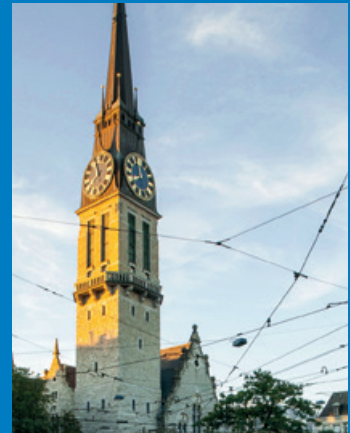
E-MAIL-ADRESSE FÜR ALLE

vorname.name@reformiert-zuerich.ch

CITYKIRCHE OFFENER ST. JAKOB

am Stauffacher
8004 Zürich

Kirchgemeindehaus
Stauffacherstrasse 8/10



ADMINISTRATION

Alexandra Baumann
Stauffacherstrasse 8
044 241 44 21

PFARRTEAM

Verena Mühlethaler | 044 242 88 72
Michael Schaar | Studienurlaub
bis 15. April 2021
Patrick Schwarzenbach | 044 241 37 01

DIAKONIE

Monika Golling | 044 242 89 20

ORGANIST/KANTOR

Sacha Rüegg | 076 366 83 96

HAUSWART/VERMIETUNG

Andreas Hofmann | 078 791 18 40
Stephan Ramon (KGH) | 078 664 37 47
Dario Turco | 078 791 18 40

PILGERZENTRUM ST. JAKOB

Stauffacherstrasse 8
8004 Zürich

PILGERBÜRO

Bettina Edelmann | 044 242 89 86 (Fr)
pilgerzentrum@reformiert-zuerich.ch
www.jakobspilger.ch

www.reformiert-zuerich.ch